

Beilage zu Nr. 102 des Grenzboten.

Neuenbürg, Samstag den 2. Juli 1898.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

238. Sitzung.

Stuttgart, 30. Juni. Präsident Payer eröffnet um 3 1/4 Uhr die Sitzung. I. D. Bericht der Steuerkommission zu den abweichenden Beschlüssen der I. Kammer über den Einkommensteuergesetzentwurf. Berichterstatter Gröber gibt zu Art. 8 (zum steuerbaren Einkommen werden nicht gerechnet außerordentliche Einnahmen aus Erbschaften u. s. w.) die nötigen Erklärungen. Die Kommission beantragt, die redaktionellen Änderungen der I. Kammer anzunehmen. Dies geschieht. Art. 9 (Abzug vom steuerbaren Einkommen). Der Reg.-Entwurf hatte hiezu vorgeschlagen, daß die von dem Steuerpflichtigen gesetzlich zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionsklassen abgezogen werden dürfen. Die Abg.-Kammer hatte diese Bestimmung abgelehnt. Die I. Kammer will diese Bestimmung wiederherstellen und wieder in Abzug gebracht wissen „die Ertragssteuern aus Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden, stehenden Gewerben, sowie aus Kapitalien und Renten, welche für den Staat, die Amtsförperschaften und Gemeinden erhoben werden.“ Die Kommission beantragt, die vorgeschlagene Wiederherstellung des Regierungsentwurfs abzulehnen und den Vorschlag bezüglich der Ertragssteuern in der Fassung anzunehmen, daß abgezogen werden „die Ertragssteuern aus Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden, stehenden Gewerben, sowie aus Kapitalien und Renten, welche für den Staat erhoben werden.“ Rembold (Zentr.) beantragt, im Fall der Annahme dieses letzteren Antrags zu bestimmen, daß abgezogen werden dürfen „die Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionsklassen, welche von Steuerpflichtigen auf Grund einer im Gesetz oder in Arbeits- oder Dienstvertrag begründeten Verpflichtung für ihre Person entrichtet werden.“ v. Herman (Fr. B.) beantragt Annahme der Anträge der I. Kammer. Finanzminister v. Zeyer: Es sei zwar der Abzug der Ertragssteuer vom einkommensteuerpflichtigen Einkommen gegen die Prinzipien der Einkommensteuer. Es können für den Abzug Billigkeitsgründe geltend gemacht werden. Er für seine Person könnte sich mit dem Abzug der staatlichen Ertragssteuern noch befremden. Man möge daher den Antrag Rembold annehmen. Hausmann-Balingen scheidet auf dem Standpunkt des Ministers und weist die Angriffe von Seiten des Bauernbunds mit und ohne Glacehandschuhen gegen das Einkommensteuergesetz mit Nachdruck zurück. Er könne sich zum Entgegenkommen gegen die I. Kammer soweit entschließen, daß er die staatlichen Ertragssteuern zum Abzug zu bringen gestatten wolle. Weiter zu gehen vermöge er nicht. Der Antrag Rembold habe keinerlei praktischen Nutzen. Gröber empfiehlt den Antrag Rembold. Sachs meint, man solle sämtliche Anträge ablehnen. Dies geschieht nach lebhafter Debatte und nachdem Hausmann-Balingen mit dem Führer des Bundes der Landwirte v. Gaisberg eine scharfe Auseinandersetzung gehabt hatte. Hierauf Art. 10, Berechnungsart des steuerbaren Einkommens, wird nach längerer Debatte im Wesentlichen nach den Beschlüssen der I. Kammer angenommen. Art. 10a—15 werden sodann ohne Debatte nach den Anträgen der Kommission angenommen. Zu Art. 16 (Steuerfuß) hatte die I. Kammer von 50 000 Mk. und mehr 4 Proz. als Einheitsfuß vorgeschlagen, die Kommission schlägt 5 Proz. vor. Berichterstatter Gröber begründet den Antrag der Kommission. Finanzminister v. Zeyer: Der Tarif der Regierung habe in diesem und im andern Haus keine Gegenliebe gefunden. Der Vorschlag der Kommission werde im andern Haus kaum angenommen werden. Er könne daher abwarten, was das

Haus thun werde. Gröber empfiehlt den Antrag der Kommission. Das Haus nimmt den Antrag an. Schluß. Fortsetzung der heutigen Beratung morgen 9 Uhr.

238. Sitzung.

Stuttgart, 1. Juli. Präsident Payer eröffnet um 9 1/4 Uhr die Sitzung. Man fährt fort in der I. D.: Anträge der Steuerkommission zu den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Standesherrn über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einkommensteuer. Art. 17, Bestimmung des Steuerjahres, wird zurückgestellt, Art. 17a—18a nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. Ebenso werden Art. 19—49, Vorschriften für das Einschätzungsverfahren, nach Vortrag des Berichterstatters Gröber, nach den Anträgen der Kommission ohne Debatte angenommen. Auch die Art. bezüglich des Beschwerdeweges, Art. 50—53b, die Bestimmungen über die Veränderung der Steueranlage innerhalb eines Steuerjahres, Art. 54—58, und die Strafbestimmungen, Art. 59—64, werden nach Gröbers Bericht ohne Debatte den Komm. Vorschlägen entsprechend angenommen. Nächste Sitzung morgen Vorm. 9 Uhr. I. D.: Abweichende Beschlüsse der I. Kammer zur Einkommensteuer. Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kapitalsteuergesetz.

Neuenbürg. Ueber die Hinrichtung des Vaternörders Fauser von Feuerbach schreibt uns unser Berichterstatter, welcher der Hinrichtung beizuwohnte, noch Folgendes: Am Dienstag begab sich Oberstaatsanwalt Herrichner in Begleitung von 9 Landjägern in das Untersuchungsgefängnis, um dem zum Tode verurteilten Fauser zu eröffnen, daß sein Gnadengesuch vom König abschlägig beschieden worden sei. Fauser wurde von Schreck übermannt und brach in laute Klagerufe aus. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde die Guillotine im Hofe des Zuchthauses in Stuttgart errichtet und an letzterem Tage morgens 6 Uhr erfolgte die Hinrichtung. Für den mit der Einrichtung der Guillotine weniger bekannten Leser mag vorausgeschickt werden, daß dieselbe aus 2 etwa 3 1/2 Meter hohen Holzstelen besteht, zwischen welchen in einer Führung das schwere Fallbeil hängt. In Hüfthöhe befindet sich in der Verlängerung nach der einen offenen Seite der Schenkel ein Bock, an welchem sich ein abklappbares Brett befindet. Letzteres steht bis zum Gebrauch senkrecht und ist mit 2 Riemen versehen, mittels welcher der Delinquent an Oberleib und Füßen angeknallt wird. Das Brett wird nach dem Anknallen des Hinzurichtenden in eine wagrechte Lage gebracht, vorgeschoben und der Halssteil auf den Nacken gelegt. Das am obersten Ende der beiden Holzstelen hängende Beil wird durch den Scharfrichter ausgelöst, faßt mit einem dumpfen Schlag herab und der Kopf des Gerichteten fällt in einen am Kopfende der Guillotine stehenden Korb. Fauser betrat 2 Minuten vor 6 Uhr anscheinend mit einem leichten Lächeln den etwa 4 Schritt von der Guillotine entfernten Platz, an welchem sich kurz vor 6 Uhr das Gericht, sowie der Geistliche aufgestellt hatten. Mit dem Schläge 6 Uhr ertönte von der Johanneskirche das Sterbegeläute und sofort wurde mit dem Verlesen des Endurteils begonnen. Während dieser Handlung sah Fauser — welcher schwarz und weiß karierte Sommerhoje, dunkelblaues Jacket und braunen Filzhut trug — 2mal an der Guillotine empor, jedesmal leicht mit dem Kopfe nickend. Ein ziemliches Schwanken des Oberkörpers verriet die Erregung des Mörders. Nachdem der Anstaltsgeistliche noch ein Gebet gesprochen, während welchem zum Schluß Fauser die Hände übereinanderlegte, übergab der Staatsanwalt den Delinquenten dem Scharfrichter mit dem Befehl, ihn vom Leben zum Tod zu richten. Fauser verabschiedete sich durch 2 Verbeugungen und mit einem Händedruck vom Geistlichen und wurde

dann von den beiden Gehilfen des Scharfrichters an die Guillotine geführt. Am Brett angekommen, wurde dem Delinquenten eine schwarze Binde über den Kopf gezogen, wobei er selbst mit Hand anlegte. Das Aufschnallen und Vorschieben des Bretts erfolgte blüh schnell, ein dumpfes Aufschlagen des Beils und der Gerechtigkeit war Genüge geschehen. Der Leichnam wurde in eine bereitgehaltene Kiste gelegt. Anwesend waren etwa 120 Personen, worunter einige Offiziere und Militärärzte.

Unterhaltender Teil.

Das Fräulein von Harlaß.

Novelle von Waldemar Berndt. (Fortsetzung.)

Es war sehr warm im Saale, die vielen brennenden Kerzen entwickelten eine für die jetzige Jahreszeit lästige Hitze. Hermine atmete erleichtert auf, als sie ein Tuch um die Schultern schlugen und hinaus in die stille Maiennacht eilen konnte. Schnell und heimlich hatte sie sich entfernt, aus Furcht, es möchte sich ihr einer der anwesenden Herren zum Begleiter anbieten. Sie wollte ein Viertelstündchen allein sein, denn der, an dessen Seite sie so gern dahin gewandelt wäre, durfte ihr aus Artigkeit gegen seine Gäste nicht folgen.

Raschen Schrittes eilte das junge Mädchen dahin, und erst als die erleuchteten Fenster der Villa hinter den blühenden Hollunderbüschen, die an dieser Stelle des Parkes den Weg umsäumten, verschwunden waren, hemmte sie ihren Fuß. Wunderbar süßer Duft von Flieder und Maiglöckchen erfüllte die Luft, und aus der Ferne, wo ein kleiner Fluß die Grenze des Parkes bildete, ertönte der melodische Gesang einer Nachtigall. Dunkel und geheimnisvoll aber wölbte sich der Nachthimmel über der Natur und die Sterne glitzerten und funkelten auf die Erde herab, als wollten sie die Blicke der Menschen hinaufleiten zu ihrer mystischen Runenschrift der Ewigkeit.

Hermine hatte sich auf eine Bank niedergelassen und die poetischen Zauber der Maiennacht wiegen sie in Träume, die ihr heitere und ernste Bilder aus ihrer Kinderzeit und den hinter ihr liegenden kurzen Mädchenjahren vorkaukelten.

„Finde ich Sie endlich, Hermine, den halben Park habe ich nach Ihnen durchsucht!“ hörte sie sich plötzlich mit halblauter Stimme anreden.

Das Mädchen stieß unwillkürlich einen leisen Schrei aus; der Uebergang vom süßen, selbstvergessenen Träumen zur nüchternen Wirklichkeit kam ihr so unerwartet, daß sie bei den Worten heftig erschrak. Es war hier, wo dichtes Gebüsch die Ruhebank umgab, so finster, daß Hermine im ersten Augenblick nicht wußte, wer der Sprecher war.

„Sie haben sich in die kühle Nachtluft geflüchtet, weil es drinnen unerträglich heiß ist!“ fuhr der Mann fort, indem er sich neben das junge Mädchen setzte und ihre Hand ergriff.

„Herr Hofrat!“ rief sie im Tone höchsten Erstaunens, während sie ihm ihre Hand rasch entzog, „was wollen Sie von mir?“

„Haben Sie die Hitze in dem Salon nicht geradezu fürchterlich?“ fragte Tränker, ohne den Einwurf seiner Mädel zu beachten. „Es ist ziemlich rücksichtslos von unserem Wirt, daß er uns den Launen einer alten Frau zu Liebe bei diesem schönen Abend in das dumpfe Zimmer sperrt.“

„Herr Hofrat — die alte Frau, von welcher Sie sprechen, ist meine Tante!“ unterbrach Hermine rasch.

„Als ob ich das nicht wüßte, Kind!“ versetzte jener lachend. „Aber Tante oder nicht, alte Leute haben ihre Launen und machen ihrer Umgebung das Leben oft recht schwer. Auch Sie sitzen nicht im Paradiese, seit Sie aus der Schweiz zurückgekehrt sind, ich weiß das, und darum habe ich mich entschlossen, Sie aus dieser unwürdigen Lage zu befreien.“



Eisenbahn-Fahrplan.

Sommerdienst vom 1. Mai 1898 ab.

Wildbad-Pforzheim und Pforzheim-Wildbad.

Sie reden eine Sprache, die ich nicht verstehe!" sagte Hermine mit leise bebender Stimme, "meine Tante ist so gut, so liebevoll gegen mich, daß ich mir keine bessere mütterliche Freundin wünschen kann. Darum aber werde ich Verunglimpfungen dieser würdigen Dame nicht dulden, gleichwohl von welcher Seite sie kommen mögen."

Sie hatte die letzten Worte mit erhobener Stimme gesprochen; dann erhob sie sich um zu gehen. Aber der Vormund faßte rasch ihren Arm und zog sie ziemlich unjant auf die Bank nieder. "Aus Ihnen spricht die kindliche Dankbarkeit, und das ist ja sehr lobenswert," erwiderte er mit unerjütterlicher Ruhe. "Aber die Frau Generalin wird älter und älter und Sie vertrauern Ihre schönsten Jugendjahre an der Seite dieser Frau, deren langweiliges, einförmiges Leben Sie mit der Zeit gegen alle Lebenslust abtumpfen, Ihr ganzes Dasein verbittern muß. Deshalb biete ich Ihnen hiermit meine Hand fürs Leben, Hermine; ich bin reich genug, um Ihnen Alles gewähren zu können, was eine Dame von Stand beanspruchen darf, und Sie selbst werden aus Ihrer Einsamkeit erlöst und dem Leben und der Gesellschaft zurückgegeben."

"Herr Vormund ——" "Ach lassen Sie das, Kind," unterbrach der Beamte, "jetzt bin ich nicht Ihr Vormund, sondern Ihr Freund, der Ihnen alles, was er besitzt: Namen, Titel, Rang und Vermögen, zu Füßen legt. Schlagen Sie ein, Hermine, es wird Sie nicht gereuen!"

"Herr Hofrat!" sagte das Mädchen, und ihre Stimme klang in diesem Momente ernst, fast feierlich, "bisher habe ich Ihre Worte für einen übel angebrachten Scherz gehalten, aber nun ich sehe, daß ich mich getäuscht, gestatten Sie auch mir ein Wort. Ich fühle mich im Hause meiner Tante weder vereinsamt, noch führe ich ein langweiliges Leben, im Gegenteil, es hat mir nie an Zerstreuungen gefehlt. Sie gehen also bei Ihrer Bewerbung von ganz falschen Voraussetzungen aus, so daß auch Ihre Schlussfolgerungen unrichtig sind. Unter diesen Umständen dürfen wir wohl unsere heutige Begegnung als nicht geschehen betrachten — ziehen wir den Schleier der Vergessenheit darüber. Entschuldigen Sie mich jetzt, Herr Hofrat — man wird mich vermissen!"

Und ehe es der Mann an ihrer Seite noch verhindern konnte, sprang sie auf und eilte raschen Fußes durch das Dunkel dahin dem Herrenhause zu.

(Fortsetzung folgt.)

Ehingen, 27. Juni. Gestern zog ein Stromer, dessen Wiege in der Spreegegend gestanden, fectend von Haus zu Haus, wobei er mit Rücksicht auf die spärlichen Gaben, welche ihm geworden, es vorzog, sich eine Schachtel recht guter Zigarren — schenken zu lassen, welche er dann zu verhandeln suchte. Bei dieser Gelegenheit wurde er erwicht, und da er den edlen Geber der Zigarren nicht mehr kennen wollte, so wurde er vorläufig hinter Schloß und Riegel gebracht. Dem Landjäger Späth hier gelang es nach kurzer Zeit, den Geber ausfindig zu machen, der nicht wenig erstaunt war, als er von der ihm unterstohlenen Freigebigkeit erfuhr.

Mondfinsternis. Am Sonntag, den 3. Juli, abends nach 8 Uhr, wird man bei günstigem Wetter den Mond fast völlig verfinstert erblicken. Der Erdschatten wird 94 Prozent der Mondscheibe bedecken, so daß nur eine recht schmale Sichel bleiben soll. Für die mitteleuropäische Zeit ist berechnet: 8 Uhr 46 Min. abends der Eintritt, 10 Uhr 18 Min. abends die größte Verfinsternis, 11 Uhr 49 Min. abends Austritt.

Im Zeichen des Verkehrs. Die Hofbuchdruckerei von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart verbreitet joeben einen patentierten Blisfahrplan für Württemberg, der einfach, zweckmäßig, handlich, mit einem Wort eine praktische Neuerung von verblüffender Einfachheit ist. Das Nachschlagen soust eine Dual, jetzt ein Vergnügen.

Auflösung des Logogriphs in Nr 99
Affe, Laffe, Waffe.

Richtig gelöst von Albert Gann in Conweiler.

Stationen.	788	308	312	314	790	982	316 Schnell-Z.	318	320	794
Wildbad ab	4.40	5.47	8.50	11.37	1.30	1.10	3.40	6.18	8.10	9.25
Calmbach "	4.47	5.54	8.57	11.44	1.37	1.31	3.45†	6.26	8.17	9.32
Höfen "	4.54	6.01	9.03	11.50	1.44	1.52	3.50†	6.33	8.24	9.39
Rothenbach "	5.00	6.09	9.09	11.56	1.50	2.15	—	6.39	8.30	9.45
Neuenbürg } an	5.07	6.17	9.15	12.02	1.56	2.23	4.02	6.46	8.36	9.52
Neuenbürg } ab	5.09	6.19	9.16	12.03	1.57	2.53	4.03	6.48	8.38	9.53
Wärterh. 11 "	5.14	6.23	—	—	2.01	2.58	—	—	8.42	9.57
Birkenfeld "	5.23	6.30	9.25	12.12	2.07	3.10	—	6.58	8.48	10.03
Brötzingen "	5.29	6.36	9.30	12.17	2.12	3.22	—	7.03	8.54	10.09
Pforzheim an	5.35	6.42	9.35	12.22	2.17	3.30	4.20	7.10	9.00	10.15
n. Carlsruhe ab	4.25	5.21	7.22	7.53	9.52	12.25	2.30	4.47	6.11	8.06
in Carlsruhe an	5.43	6.40	8.00	9.00	10.59	1.37	3.04	3.36	5.47	7.20
aus Pforzheim ab	5.41	7.54	7.05	10.38	12.28	2.53	4.34	7.34	9.11	12.30
in Mühlacker an	5.54	8.16	7.38	11.00	12.41	3.17	4.59	7.59	9.24	12.53
aus Mühlacker ab	5.58	8.23	7.45	11.06	12.45	3.24	5.04	8.15	9.31	12.58
in Stuttgart an	6.50	9.25	9.55	12.20	1.42	1.53	4.27	6.20	10.00	10.38

Stationen.	311	313	789	315	317 Schnell-Z.	983	319	321	323
aus Carlsruhe ab	3.40	5.04	6.43	9.35	11.42	11.52	1.42	3.10	—
in Pforzheim an	5.30	5.40	7.50	10.35	12.23	1.04	2.48	4.24	—
aus Stuttgart ab	1.10	5.40	7.30	7.45	10.00	12.34	12.47	2.30	—
in Mühlacker an	2.10	6.50	8.28	9.14	11.45	1.41	1.50	4.08	—
aus Mühlacker ab	2.32	6.59	8.35	9.22	11.55	1.44	2.07	4.16	—
in Pforzheim an	3.10	7.16	9.10	9.48	12.21	2.10	2.24	4.42	—
Pforzheim . ab	7.21	10.42	—	1.35	2.32	4.52	5.10	6.21	8.08
Brötzingen . "	7.28	10.49	—	1.42	2.39	—	5.28	6.28	8.15
Birkenfeld . "	7.33	10.54	—	1.47	2.44	—	5.37	6.33	8.21
Wärterhaus 11 "	—	11.00	—	—	2.49	—	5.46	6.40	8.29
Neuenbürg } an	7.41	11.04	—	1.55	2.53	5.08	5.54	6.44	8.34
Neuenbürg } ab	7.42	11.05	—	1.57	2.54	5.09	—	6.46	8.36
Rothenbach "	7.49	11.14	—	2.05	3.02	—	6.55	8.45	11.11
Höfen . "	7.55	11.22	—	2.12	3.09	†5.19	7.03	8.51	11.18
Calmbach . "	8.01	11.29	—	2.18	3.15	†5.24	7.09	8.57	11.24
Wildbad . . an	8.07	11.36	—	2.25	3.21	5.30	7.16	9.03	11.30

Pforzheim-Horb und Horb-Pforzheim.

Stationen.	291	293	295	793	297	977 Werkz.	795 Werkzts.	301	303
Pforzheim . ab	—	6.52	10.40	—	1.22	2.55	4.45	6.19	7.40
Brötzingen . "	—	6.59	10.47	—	1.29	3.00	5. —	6.27	7.47
Weissenstein "	—	7.04	10.52	—	1.36	3.04	5.10	6.33	7.52
Unterreichenb. "	—	7.13	11.01	—	1.48	3.13	5.30	6.44	8.02
Monbach-Neuh. "	—	7.19	11.07	—	1.55	3.18	—	6.50	8.07
Liebenzell . "	—	7.26	11.13	—	2.02	3.23	5.47	6.56	8.12
Hirsau . . . "	—	7.34	11.21	—	2.11	3.30	6.03	7.06	8.20
Calw . . . an	—	7.40	11.27	—	2.17	3.36	6.12	7.13	8.26
nach Stuttgart ab	—	7.48	11.35	—	4.15	—	—	9.18	—
in " . . . an	—	9.32	1.25	—	6.08	—	—	11.06	—
Calw . . . ab	4.30	7.56	11.38	2.19	3.39	6.30	—	8.35	—
Nagold . . an	5.02	8.30	12.11	—	4.08	7.35	—	9.08	—
nach Altensteig ab	—	8.38	1.25	—	4.15	7.40	—	10.46	—
nach Hochdorf ab	5.03	8.32	12.13	—	4.09	—	—	9.11	—
nach Freudenstadt ab	8.04	10.36	1.17	3.19	5.05	6.39	—	10.22	—
Eutingen . ab	5.37	9.08	12.57	—	4.38	—	—	9.55	—
Horb . . . an	5.50	9.20	1.09	—	4.50	—	—	10.07	—
in Tübingen an	6.46	10.14	—	2.06	5.59	8.33	—	12.00	—
in Rottweil "	7.28	10.40	11.20	3.36	5.54	7.45	8.13	—	11.31

Stationen.	974	290	292	294	296	304	300	298	302
von Tübingen an	—	—	6.08	9.21	12.12	2.43	—	4.57	6.51
von Rottweil an	—	6.47	7.40	9.04	12.41	4.14	—	—	7.26
Horb . . . ab	—	—	6.15	9.25	12.20	—	—	4.22	7.20
Eutingen . "	—	—	6.39	9.52	12.58	—	—	5.00	8.00
v. Freudenstadt an	—	—	5.24	8.55	12.45	3.47	—	—	7.06
Hochdorf . ab	—	—	6.48	10.05	1.06	—	—	5.11	8.11
Nagold . . ab	—	—	7.05	10.26	1.22	—	—	5.33	8.34
von Altensteig an	—	—	6.56	11.48	3.55	—	—	—	7.20
Calw . . . an	—	—	7.38	11.02	1.49	—	—	6.08	9.09
Calw . . . ab	3.40	5.35	8.02	11.33	1.50	3.42	6.39	9.33	—
Hirsau . . . "	4.00	5.43	8.10	11.40	1.55	3.49	6.46	9.40	—
Liebenzell . "	4.20	5.51	8.18	11.48	2.02	3.57	6.55	9.48	—
Monbach-Neuh. "	4.28	5.55	8.23	11.52	—	—	6.59	9.52	—
Unterreichenb. "	4.45	6.03	8.30	11.59	2.10	4.06	7.06	9.59	—
Weissenstein "	5.20	6.15	8.41	12.08	2.18	4.15	7.15	10.08	—
Brötzingen . "	5.40	6.22	8.47	12.14	—	4.21	7.21	10.14	—
Pforzheim . an	5.48	6.28	8.54	12.20	2.26	4.27	7.27	10.20	—

Redaktion, Druck und Verlag von G. Neef in Neuenbürg.

